



Cécile Mendelssohn Bartholdy
Ölgemälde von Eduard Magnus,
um 1837

*Neben mir spielt mein Junge
mit seinem Baukasten, und
baut einen großen Thurm um
einen Mops aus chocolate, Cecile
geht ab und zu, und die Kleine
schläft – das giebt nun einen
stillen, frohen Morgen.*

An Carl Klingemann,
26. Oktober 1840

Das Wohnzimmer in Lurgensteins
Garten, Aquarell von Felix
Mendelssohn Bartholdy, 1840



Harmonie und gutes Leben

Nach der Trauung in Frankfurt am 28. März 1837 kehrte Mendelssohn im Herbst nach Leipzig zurück und zog mit seiner Frau in die Wohnung in Lurgensteins Garten um, die er bis 1844 behielt. Vier seiner fünf Kinder wurden hier in dieser Zeit geboren: Carl, Marie, Paul und Felix. Bald spielte sich ein reges gesellschaftliches Leben mit vielen Gästen, Musik und Gesprächen ab. Aber Mendelssohn fand hier auch familiäre Geborgenheit und Ruhe, die ihm bei aller Hektik seines öffentlichen Lebens als *spiritus rector* des Leipziger Musiklebens immer wichtiger wurde.

Ein Aquarell von Mendelssohn aus dem Jahr 1840 spiegelt diese Idylle wider: In biedermeierlich schlicht eingerichtetem Zimmer mit dem Kaffeegeschirr auf dem Tisch zeigt es Frau und Kinder, als warteten sie nur, bis er selbst ins Zimmer träte. Eine von Mendelssohns Eigenarten war, Brot oder Gebäck in den Kaffee einzutunken, und auf dem Bild sind denn auch nur große Kaffeebecher ohne Teller zu sehen. Sein Freund Ferdinand Hiller hat diese Gewohnheit beschrieben: Zum Frühstück gab es *Kaffee mit Weißbrod und Butter*. Von letzterer nahm Felix nie – er zupfte nach Schulknabenmanner sein Brod in kleine Stücke, die er in den Kaffee eintauchte, wie er es von jeher gewohnt. Die Menschen auf dem Bild sind von Mendelssohns Frau eingefügt, denn er selbst war im Figurenzeichnen nicht sonderlich geschickt.



In Céciles Kabinett



Mendelssohns Kinder
Carl und Marie
Zeichnung von Joseph Becker,
um 1842